

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 10

Artikel: 64 F/A-18 für die finnische Luftwaffe definitiv bestellt

Autor: Wirz, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

64 F/A-18 für die finnische Luftwaffe definitiv bestellt

Von Oberst Heinrich Wirz, Bremgarten (BE)

Die finnische Verteidigungsministerin, Frau Elisabeth Rehn, unterzeichnete am 5. Juni 1992 die definitive Vereinbarung mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement über den Kauf von 64 Kampfflugzeugen des Typs F/A-18 C/D Hornet (Hornisse) von McDonnell Douglas für die finnische Luftwaffe. Beschafft werden 57 Einsitzer sowie 7 Doppelsitzer für Ausbildung und Training. Die erste Auslieferung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte 1995 und die letzte im Jahre 2000 erfolgen. Gerechnet wird mit einer Lebensdauer des F/A-18 Hornet von rund 30 Jahren.

Armeeauftrag umfasst Luftraumverteidigung

Der Auftrag der finnischen Verteidigungsstreitkräfte ist in einem Gesetz von 1974 festgelegt. Zusätzlich analysieren jeweils die zuständigen parlamentarischen Kommissionen diesen Auftrag im Lichte der wechselnden sicherheitspolitischen Situation und bewirken eine positive Entwicklung der finnischen Landesverteidigung.

Zusammengefasst lauten die gesetzlichen Aufgaben der finnischen Verteidigungsstreitkräfte wie folgt:

- die Überwachung des finnischen Hoheitsgebietes zu Lande und zu Wasser sowie des Luftraumes;
- die Sicherung der territorialen Unverletzlichkeit;
- die Verteidigung des Landes mit Waffengewalt;
- die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Verteidigungsbereitschaft sowie die



Elisabeth Rehn, einzige amtierende Verteidigungsministerin der Welt, setzte sich für den Kauf der 64 Hornet ein. Die F/A-18 sollen Finnland in der Luft verteidigen und die Bevölkerung schützen.

Foto: Päälystö-lehti

unabhängig dazugehörige Ausbildung der Streitkräfte;

- die Organisation von Friedenstruppen zur Verfügung der UNO.

Die bewährte Sicherheitspolitik Finnlands, bisher gründend auf strikter Neutralität nach allen Seiten, wird nun nicht einfach fortgeschrieben. Sicherheits- und Neutralitätspolitik werden – wie in der Schweiz – überdacht, überprüft und allenfalls zukünftig flexibler gestaltet. Grundlage bleibt jedoch die eigenständige militärische Selbstverteidigung. Nach wie vor befinden sich grosse Waffenpotentiale der ehemaligen Roten Flotte und Luftwaffe im Ostseeraum und im Nördlichen Eismeer, basierend auf Stützpunkten insbesondere im Baltikum und auf der Halbinsel Kola. Trotz eingetretener Entspannung sieht Finnland keinen Grund für eine Friedens- und Abrüstungseuphorie. Der Ersatz der veralteten Kampfflugzeuge erhöht die sicherheitspolitische Stabilität des finnischen Territoriums und Luftraums sowie die Glaubwürdigkeit der im Volke unbestrittenen militärischen Landesverteidigung.

Warum finnische Hornissen?

Das finnische Verteidigungsministerium beziehungsweise die finnische Luftwaffe evaluierte während nahezu drei Jahren. Das heisst, sie beurteilte die möglichen Kampfflugzeuge technisch und kaufmännisch, theoretisch und praktisch und wählte schliesslich den amerikanischen F/A-18 C/D Hornet. Warum? Ersetzt müssen die heutigen zirka 60 Kampfflugzeuge werden, nämlich die russischen MiG-21 und die schwedischen J-35 Draken. Die folgenden Kampfflugzeuge wurden in die Erprobung einbezogen, der F/A-18 erst seit April 1991:

- F-16 C/D Flying Falcon von General Dynamics, Fort Worth, Texas, USA;

- F/A-18 C/D Hornet von McDonnell Douglas, St. Louis, Missouri, USA;
- JAS-39 Gripen von Saab-Scania beziehungsweise von JAS-Industriegruppe, Linköping, Schweden;
- MiG-29 von Mikojan-Gurewitsch, staatliches Flugzeugwerk, Gorki, Russland (früher: Sowjetunion);
- Mirage 2000-5 von Avions Marcel Dassault – Breguet Aviation, Vaucresson, Frankreich.

Die Hauptgründe für den Entscheid der finnischen Regierung lauten: Das amerikanische Kampfflugzeug F/A-18 C/D Hornet

- erfüllt die Anforderungen der finnischen Luftwaffe vollumfänglich;
- hat die günstigsten Anschaffungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten;
- weist das beste Preis-Leistungs-Verhältnis auf;
- zeichnet sich durch Entwicklungssicherheit und Langlebigkeit aus.

Vorgesehen ist die Produktion der 7 F/A-18 Doppelsitzer (für Ausbildung und Training) bei McDonnell Douglas in den USA. Die 57 Einsitzer-Kampfflugzeuge werden bei Valmet Aviation Industries in Halli in Finnland endmontiert. Sie werden mit einem General Electric F-404-402-Triebwerk ausgerüstet, von dem insgesamt 137 Stück hergestellt und ebenfalls in Finnland endmontiert werden. (Vergleiche auch «Schweizer Soldat», Ausgabe 7. Juli 1992)

Preise, Kompensationsgeschäfte und Arbeitsplätze

Der finanzielle Rahmen für das neue Kampfflugzeug beläuft sich vorerst auf rund 13 Milliarden Finnmark, gerechnet auf dem Preisniveau von 1992. Dies entspricht, bei einem angenommenen Devisenkurs von 32, ungefähr 4 Milliarden Schweizerfranken. Der Initialauf-

Die F/A-18 Hornet im Golfkrieg

- 190 amerikanische Flugzeuge ab Boden und ab Flugzeugträger in Aktion,
- Einsätze sowohl im Luftkampf als auch im Erdkampf,
- 3 Verluste, davon einer durch Feindfeuer und zwei durch Unfälle,
- 3 Flugzeuge wurden durch die Fliegerabwehr getroffen, kehrten auf ihre Basis zurück, wurden repariert und wieder eingesetzt,
- 26 kanadische CF-18 ab Boden im Einsatz, keine Verluste,
- Einsätze bei Tag und bei Nacht und bei jedem Wetter,
- keine besonderen Probleme mit dem Unterhalt und mit dem Klima,
- sehr hohe Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit,
- Fazit: kriegserprobtes, solides und sicheres Kampfflugzeug!

72 F/A-18 in der spanischen Luftwaffe

Spanien beschaffte ab 1986 bisher 72 F/A-18 Hornet für seine Luftwaffe. Davon sind 60 Einsitzer EF-18 A (E = Espagnol, F = Fighter) und 12 Doppelsitzer F/A-18 B (A = Attack, B = Doppelsitzer).

Von 1992 bis 1995 wird ein Kampfwertsteigerungs-Programm durchgeführt. Erreicht wird damit eine Ausbaustufe nahe der durch die Schweiz gewählten Flugzeugkonfiguration des F/A-18. Insbesondere wird die Leistungsfähigkeit der Software erhöht.

Am Gemeinschaftsprojekt EFA (JF 90 oder Jäger 90) ist Spanien neben Grossbritannien, Italien und ursprünglich auch Deutschland finanziell beteiligt. Die zukünftige Situation rund um das teure und umstrittene europäische Kampfflugzeug könnte Spanien veranlassen, die Beschaffung weiterer F/A-18 Hornet zu prüfen. Dies wäre wiederum interessant vor allem für die anderen F/A-18-Mitbenutzer in Europa sowie für die schweizerische Flugzeug- und Zulieferindustrie, sofern dieses Kampfflugzeug in diesem Lande bestellt wird.

wand für die 64 Flugzeuge und für die Erstausstattung an Ausbildungseinrichtungen, Unterhalt und Ersatzteilen (erste fünf bis acht Jahre der angenommenen gesamten Einsatzdauer) beziffert sich auf 9,5 Milliarden Finnmark, entsprechend ungefähr 3 Milliarden Schweizerfranken. Der Differenzbetrag von 3,5 Milliarden Finnmark ist in der Zeitperiode von 1994 bis 2001 vorgesehen für weitere Ausbildungseinrichtungen, für Unterhalt und Ersatzteile sowie für Bordwaffen. Das finnische Parlament verlangte als **Kaufbedingung** eine wirtschaftliche Kompensation für den Fremdanteil an der gesamten Flugzeugbeschaffung durch entsprechende Aufträge an die **finnische Industrie**. Deshalb

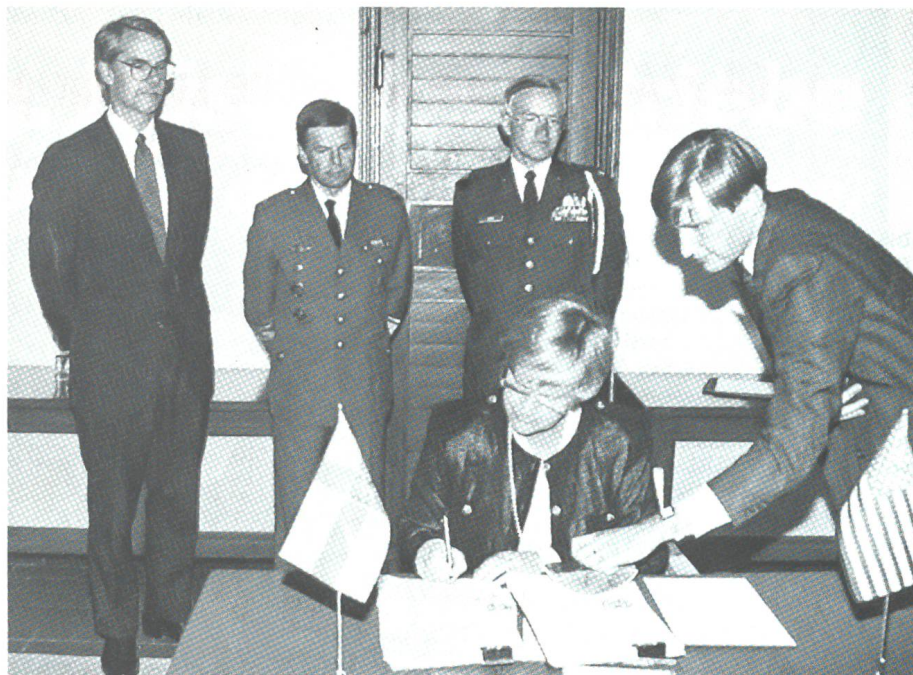
Desinformation in der «Sonntagszeitung» vom 9. August 1992 (ein Beispiel)

«Auf ihrer Ministeretage in Helsinki begegnet man häufiger hübschen jungen Damen als zackigen Offizieren. Bei **Elisabeth Rehn**, der einzigen Verteidigungsministerin der Welt, geht es zivil zu. Wer sich durch die lockere Atmosphäre jedoch zu sehr beeindrucken lässt, ist selber schuld: Wenn's zur Sache geht, kann Frau Ministerin knallhart sein. Das bekamen ihre Generäle zu spüren, aber auch die Amerikaner, denen Frau Rehn für die F/A-18-Kampfflugzeuge ein um 30 Millionen Franken billigeres Angebot als die Schweiz entlockte.»

Stellungnahme von Peter Lyoth aus der Gruppe für Rüstungsdienste des EMD (Zitat aus der Sonntagszeitung vom 16. August 1992)

«Die Finnen beschaffen ihre 64 F/A-18 nicht, wie im Interview suggeriert, direkt beim Hersteller McDonnell Douglas (MDC), sondern, gleich wie bei uns geplant, über das günstige **FMS-Verfahren** (Foreign Military Sales) bei der US Navy. Es gibt somit **kein** um 30 Millionen «günstigeres» Stückangebot für die Finnen. Hingegen hat Finnland für die Beschaffung eine **andere** zeitliche Staffelung sowie **andere** Budgetierungsvorschriften als die Schweiz. Die von einem **anonymen** Experten errechneten Kosten eines einzigen «Schweizer» F/A-18 von 1,5 Milliarden Franken sind **absurd**. Die **tatsächlichen** Kosten sind in der Botschaft des Bundesrates an das Parlament **klar ausgewiesen** und für jedermann **zugänglich**.»

Richtigstellung durch Frau Elisabeth Rehn, finnische Verteidigungsministerin
Nach den Recherchen des **Schweizer Soldat** in Finnland hat die finnische Verteidigungsministerin, Frau **Elisabeth Rehn**, auf die **falschen** Angaben im Interview der **Sonntagszeitung** vom 9. August 1992 am **17. August 1992** brieflich reagiert und die **Fehlinformationen berichtigt**. Es handle sich um Worte, die Frau Rehn im Interview **nicht** gesagt hat. Möglicherweise wird die **Sonntagszeitung** bis zum Erscheinen des vorliegenden **Schweizer Soldat** die **Richtigstellung** der finnischen Verteidigungsministerin **veröffentlicht** haben. (Sollte das nicht der Fall sein oder nicht gemacht werden, müsste die Berichterstattung von der Sonntagszeitung über die finnische F/A-18-Bestellung als unseriös verurteilt werden. Red)



5. Juni 1992 im finnischen Verteidigungsministerium in Helsinki. Frau Elisabeth Rehn, finnische Verteidigungsministerin, beim Unterschreiben der Kaufvereinbarung mit dem US-Verteidigungsdepartement. Anwesend sind (von links): Jeremy Curtin, US-Kultur- und Presseattaché in Helsinki, Generalmajor Heikki Nikunen, Kommandant der finnischen Luftwaffe, Oberst Frederick Bush, US-Luftattaché in Helsinki, Arto Koski, Ministerialrat im finnischen Verteidigungsministerium.
Foto: Päälystö-Iethi

ermächtigte die finnische Regierung das Verteidigungsministerium nicht nur zur Unterzeichnung der **Kaufvereinbarung** («*Letter of Offer and Acceptance*») mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement, sondern auch zum Abschluss einer **Kompensationsvereinbarung** mit dem Flugzeughersteller McDonnell Douglas Corporation.

Die finnische Industrie rechnet mit einem **Auftragsvolumen** von rund 2000 Mannjahren Arbeit für die einheimische Produktion und die Endmontage der Flugzeuge sowie mit weiteren rund 2000 Mannjahren für die Kompensationsgeschäfte mit der amerikanischen Industrie. Umgerechnet entsprechen diese total rund **4000 Mannjahren**, was 500 ausgelastete Arbeitsplätze während 8 Jahren bedeutet. Ein weiterer Vorteil für die finnische (Flugzeug-) Industrie ergibt sich aus den internationalen Geschäftsverbindungen und dem **Transfer** hochmoderner Technologie.

Rückschlüsse für die Schweiz

Finnland hat trotz seiner zur Zeit ungünstigen wirtschaftlichen Situation im **Gegensatz** zur Schweiz nicht gezögert, die Beschaffung moderner Kampfflugzeuge planmässig und zeitgerecht zu verwirklichen. Nicht gescheut wurde eine Absage an die Flugzeuge produzierenden Nachbarn Russland und Schweden. In Finnland ist das Verfahren für Evaluation und Bestellung sowie für Budgetierung und Finanzierung offensichtlich **weniger kompliziert** und zeitraubend als in der Schweiz. Vereinfacht ausgedrückt, sind Aufgaben und Kompetenzen so verteilt, dass das finnische Parlament Auftrag und Finanzen der militärischen Landesverteidigung bestimmt, die Regierung die Grundsatzentscheide trifft und das Verteidigungsministerium zusammen mit den Armeebehörden die Rüstungsgüter für Armee, Luftwaffe und Marine auswählt und beschafft. Ein **Beispiel** für die Schweiz? Die endgültige Kaufsbestellung des amerika-

nischen F/A-18 Hornet ist für die Schweiz in verschiedener Beziehung **aufschlussreich**. Finnland evaluierte die gleichen Flugzeuge wie die Schweiz und kam zum gleichen **Ergebnis**. Finnland beschafft, wie das die Schweiz auch plant, im Rahmen des sogenannten **FMS-VERFAHRENS** (Foreign Military Sales). Dies bedeutet, dass das amerikanische Verteidigungsdepartement als Verkäufer des Hauptmaterials auftritt und dem Käufer eine **Meistbegünstigung** einräumt. Das heisst, **alle Käufer** bezahlen für das gleiche Flugzeug im gleichen USA-Fiskaljahr den **gleichen Preis**, wobei grundsätzlich gilt: je mehr Flugzeuge und Material zusammen bestellt werden, desto günstiger ist der Preis. Wenn die Schweiz den F/A-18 Hornet (endlich) auch beschaffen wird, dann drängt sich aus wirtschaftlichen Gründen eine möglichst enge **Zusammenarbeit** zwischen Neutralen auf. Im Vordergrund stehen die Ausbildung, die Logistik und die industrielle Produktion.

In der Eidgenossenschaft ist die **Flugzeugverhinderungs-**Initiative der notorischen Armeegegner mit schliesslich «nur» rund 180 000 gültigen Stimmen zustande gekommen: «**Der Bund beschafft bis zum Jahre 2000 keine neuen Kampfflugzeuge**». Das Schweizervolk wird bis Mitte 1993 an der Urne Gelegenheit haben, seine **Ablehnung** der Armeeschaffungs-Initiative von 1989 und damit seinen Willen zur militärischen Verteidigung auch des Luftraumes zu **bestätigen**. Der **finnische** Flugzeugentscheid wird dabei **nicht** zu **übersehen** sein. ☒

Der Schweizer Soldat + MFD im Gespräch mit Elisabeth Rehn

Urs Oskar Keller, Kreuzlingen, unterhielt sich Ende 1990 mit der Verteidigungsministerin von Finnland. Unsere Zeitschrift veröffentlichte in der November-Nummer 90 (Seite 12 und 55) den Inhalt dieses aufschlussreichen Gesprächs. Ho